

Pressemitteilung

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin eröffnet Langzeitnachsorge-Ambulanz für ehemalige Krebspatienten

Innovatives Angebot jetzt neu an der Universitätsmedizin Mainz

(Mainz, 27. April 2010, tr) Ehemals krebserkrankte Kinder und Jugendliche werden oft erst nach vielen Jahren mit ihrer früheren Krankheit und Behandlung sowie deren Folgen konfrontiert. Im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Mainz wurde jetzt eine Nachsorge-Ambulanz für ehemalige Patienten mit Tumoren bzw. Leukämien im Kindes- und Jugendalter eingerichtet. Ziel dieser Einrichtung ist die ganzheitliche und langfristige Nachsorge und Betreuung einst krebserkrankter Kinder und Jugendlicher über eine übliche Nachsorgeperiode von fünf Jahren hinaus. Dieses langfristige, drittmittelfinanzierte Projekt soll helfen, nebenwirkungsärmere Therapien zu finden sowie vor allem Spätfolgen und Komplikationen wiederum früh zu erkennen.

Jedes Jahr erkranken in Deutschland rund 2.000 Kinder und Jugendliche an Krebs. Die Heilungschancen sind mittlerweile sehr hoch, denn inzwischen können 75 Prozent aller Patienten mit bösartigen Tumoren oder Leukämien geheilt werden. „Die langfristige Nachbetreuung dieser Patienten wird daher immer wichtiger“, sagt der frühere Leiter der Mainzer Kinderonkologie, Univ.-Prof. Dr. Peter Gutjahr, der gemeinsam mit seinem Nachfolger, Priv.-Doz. Dr. Jörg Faber ein umfassend qualifiziertes Nachsorgeangebot für ehemals krebserkrankte Kinder und Jugendliche in Mainz schaffen möchte. „Denn gerade diese Gruppe von nun erwachsenen Patienten, die an Tumoren in verschiedenen Organen, wie beispielsweise Niere, Gehirn, Lunge, Knochenmark, erkrankt waren, bedürfen einer besonders umfänglichen Nachsorge“, ergänzt Univ.-Prof. Dr. Peter Gutjahr.

Welche Untersuchungen sind wie oft nötig, um Spätschäden früh zu erkennen? Muss ich meinen Partner über die frühere Erkrankung informieren? Kann ich Kinder bekommen? Haben diese wiederum ein erhöhtes Krebsrisiko? Welche Berufe kann ich oder kann ich nicht ausüben? Neben der rein medizinischen Betrachtung des aktuellen Gesundheitsstands drehen sich viele Fragen der ehemaligen Kinderkrebspatienten darum, welche Folgen die frühere Krebserkrankung haben kann. Oft suchen Patienten auch nach Jahren ein Gespräch mit ihrem früheren behandelnden Arzt, weil sie sich vor einer erneuten Krebserkrankung fürchten. „Nur wenn wir unsere ehemaligen Kinderkrebspatienten auch in diesen Bereichen des Lebens, die also über die eigentliche Krankenversorgung hinaus gehen, betreuen, werden wir unserem Anspruch einer ganzheitlichen Betreuung gerecht“, betont Univ.-Prof. Dr. Peter Gutjahr.

Das Projekt einer Nachsorge-Ambulanz am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin entstand aus langjähriger Erfahrung mit krebskranken Kindern, die inzwischen Erwachsene sind. Die neueröffnete Nachsorge-Ambulanz wird künftig auch eng zusammen mit der Stiftung Kinderkrebsforschung sowie der gemeinnützigen Kinderkrebshilfe Mainz e.V. arbeiten.

Kontakt

Univ.-Prof. Dr. Peter Gutjahr und Priv.-Doz. Dr. Jörg Faber
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
E-Mail: kinderonkologie@uni-mainz.de

Nachsorge-Ambulanz am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Gebäude 109, 2. OG, Bereich B3
Telefon: 06131 17-5187, Fax 06131 17-6686

Pressekontakt

Tanja Rolletter, Stabstelle Kommunikation und Presse Universitätsmedizin Mainz,
Telefon 06131 17-7424, Fax 06131 17-3496, E-Mail: pr@unimedizin-mainz.de

Über die Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ist die einzige Einrichtung dieser Art in Rheinland-Pfalz. Mehr als 60 Kliniken, Institute und Abteilungen sowie zwei Einrichtungen der medizinischen Zentralversorgung – die Apotheke und die Transfusionszentrale – gehören zur Universitätsmedizin Mainz. Mit der Krankenversorgung untrennbar verbunden sind Forschung und Lehre. Rund 3.500 Studierende der Medizin und Zahnmedizin werden in Mainz kontinuierlich ausgebildet. Weitere Informationen im Internet unter www.unimedizin-mainz.de